



Der Profiplauderer **Hubertus Meyer-Burckhardt** stellte im ausverkauften Festsaal von Schloss Ritzebüttel am Donnerstagabend seinen zweiten Roman vor.

Foto: Potschka

Amouröse Hubertus-„Jagd“

Lockerer Plauderer stellt seine „kleine Geschichte einer großen Liebe“ vor

VON JENS POTSCHKA

CUXHAVEN. Er ist ein Meister des Small Talks und versteht es wunderbar, kleine Geschichten pointiert auf den Punkt zu bringen. Dabei wirkt er meistens uneitel, kommt durchweg sympathisch herüber und ist unterhaltsam.

So auch in Cuxhaven, wo Hubertus Meyer-Burckhardt – der Mann dessen Namen man am besten fließend ausspricht, wenn man ihn vor Augen hat – seinen zweiten Roman „Die kleine Geschichte einer großen Liebe“ im gänzlich ausverkauften Festsaal von Schloss Ritzebüttel vorstellte.

„Bitte nicht stören!“ steht auf einem kleinen Schild an einer Tür im Obergeschoss vom Schloss. Dahinter bereitet sich der Autor auf die Lesung vor. Weintrauben und Getränke stehen bereit. An seiner Seite zwei Damen aus dem

Rathaus. Hubertus ist zum Scherzen aufgelegt, macht Komplimente und erzählt ...

Soeben ist er aus dem sommerlichen Spanien zurückgekommen. Aus dem Urlaub? Nein, er hat just das Manuskript für seinen neuen Roman fertiggestellt. Am kommenden Montag ist Abgabetermin. Die Lektorin seines Vertrauens, Marion Hertle, wartet schon auf die Seiten. Im Frühjahr soll das Werk pünktlich zur Buchmesse auf den Markt kommen.

Das Interesse dürfte dem 1956 in Kassel geborenen Wahlhamburger sicher sein. Seine TV-Präsenz beschert ihm – vor allen Dingen bei den Frauen – eine Prominenz, die ihm jetzt auch als Autor zugute kommt. Auch im Schloss sind die Damen an diesem Abend in der Überzahl: „Ich weiß, die Damen gucken und wollen wis-

sen, ist er im Fernsehen schlanker“, kokettiert der Autor.

Sein Buch handelt von der „späten Liebe“ 50 plus. Susan und Simon treffen sich zufällig beim Italiener um die Ecke – vorsicht Klischee – und verlieben sich ineinander. Die Story ist lockerleicht zu lesen, nicht zu romantisierend geschrieben, keine Spur von schwülstig kommt aber doch nicht ohne Allgemeinplätze aus. In die Handlung eingebettet sind eine Reihe fiktionaler Interviews mit Menschen, die ihre große Liebe ebenfalls erst in reifen Jahren gefunden haben. Das Buch enthält offensichtlich autobiografische Züge. Hubertus Meyer-Burckhardt trifft im Schloss eine gute Text-Auswahl. Die Leserinnen sind angefüllt. Viele kaufen sich den Roman, den der Autor mit einem Lächeln signiert.

CN vom 29.08.15